



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugpreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Mil. Blito.**
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arad 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugpreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 82.

Arad, Freitag, den 16. Juli 1937.

18. Jahrgang.

Polen will Kolonien

Warschau. Gestern fand in Gdynia der „Tag des Meeres“ statt, an welchem auch Staatspräsident Moscicki und die Mitglieder der Regierung zugegen waren. Der stellvertretende Ministerpräsident hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in welcher er die Anspruchsberechtigung Polens auf Kolonien hervorhob.

600 Ausländer ausgewiesen

Das Fremdenkontrollamt der Hauptstadt hat in der Zeit vom 25. Juni bis zum 11. Juli wieder insgesamt 639 ausländische Staatsbürger über die Grenze gesetzt. In der gleichen Zeit wurde gegen 22 Personen wegen Vergehens gegen das Fremdenkontrollgesetz das Strafverfahren eingeleitet.

Englische Kapitalisten

gewährten General Franco ein großes Darlehen.
London. Ein Konsortium englischer Privatkapitalisten hat der Franco-Regierung ein Darlehen von 40 Millionen engl. Pfund (etwa 32 Milliarden Lei) zur Weiterführung des Krieges zur Verfügung gestellt.

90.000 deutsche Soldaten

aus dem Weltkrieg noch immer vermisst.
Berlin. Aus einer Mitteilung des deutschen Zentralnachrichtendienstes für Kriegsverluste und Kriegergräber ergibt sich, daß über das Schicksal von rund 90.000 vermissten deutschen Soldaten des Weltkrieges keine Aufklärung erzielt werden konnte.

Industrie zahlt 56% der Steuern.

Cluj-Napoleonburg. Der Verband der Industriellen weist aus, daß die Industrie von den 16,5 Milliarden, die als direkte Steuern, dann indirekte Steuern und Stempelgebühren im Budget von 1936—37 als Einnahmen veranschlagt wurden, 9,3 Milliarden, das sind 56,2 Prozent zu tragen hatte.

Marshall Blücher in Ungnade?

Riga. Den letzten Nachrichten zufolge ist es zwischen Stalin und Marshall Blücher, dem Chef der Sowjetarmee im Fernen Osten, zu einem schweren Konflikt gekommen. Es wird als sicher angenommen, daß Marshall Blücher seines Postens enthoben und dann das Schicksal seiner erschossenen Kameraden teilen wird.
London. Laut Meldungen aus Moskau ist Marshall Blücher seit gestern spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß er von den Sowjets der Geheimpolizei in aller Eile verhaftet und verurteilt wurde.

Japanisch-chinesischer Krieg ausgebrochen

„Friedensverhandlungen“ unter dem Donner der Kanonen

London. Japan hat nach längerem Scheitern wieder den Krieg gegen China eröffnet. Das Ziel ist offensichtlich: Ein Teil Nordchinas soll

abgetrennt und nach dem Muster von Mandschukuo einen „selbständigem“ Staat unter Schutzherrschaft Japans



Der Kaiser von Japan in Begleitung höherer Offiziere bei einer Militärparade in Tokio.

Der Krieg ist, laut Angabe der japanischen Regierung, deshalb ausgebrochen, weil das 29. chinesische Armeekorps ohne Grund gegen eine japanische Militärabteilung einen Angriff richtete. Die Bevollmächtigten der japanischen Herrschaft verhandeln derzeit mit den Abgesandten der chinesischen Regierung und stellen folgende Forderungen:

1. Die chinesischen Truppen haben die Provinzen Liu Bau Tsiao und Lung Wang Wtao zu räumen.
2. Die Kommandanten des 29. chinesischen Armeekorps geben ihrem Redauern Ausdruck und die Schuldigen an dem Angriff auf japanische Truppen werden streng bestraft.
3. Die chinesische Heeresleitung bietet die Garantie, daß in Zukunft sich keine ähnlichen Zwischenfälle ereignen.

Inzwischen „Friedensverhandlungen“ geführt werden, tobt bereits ein regelrechter Krieg. Ein japanisches Bataillon hat mit Tanks und schweren Geschützen nördlich von Peking die chinesischen Truppen angegriffen und mehrere Kilometer zurückgedrängt. Fünf japanische Flugzeuge bombardieren die chinesischen Stellungen:

Die japanische Heeresleitung ordnete eine Teilmobilisierung an. Zur Verstärkung der bereits auf chinesischem Boden stehenden japanischen Armee wurde die fünfte Division gestern eingeschifft und weitere 10 Divisionen werden im beschleunigten Tempo auf den chinesischen Kriegsschauplatz abtransportiert.

Tokio. Der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Nordchina erklärte Pressevertretern, daß nun die Armee das entscheidende Wort zu reden habe.

Der Weltfrieden gefährdet

Washington. Die amerikanische Regierung ließ durch ihre Botschafter der chinesischen und japanischen Regierung mitteilen, daß ein chinesisch-japanischer Krieg den Weltfrieden gefährden könnte.

Japan kümmert sich um keinerlei Proteste nicht und geht seinen Weg weiter. Das vorläufige Ziel ist: die Zertrümmerung des chinesischen Reiches und die Vorkaufsrecht Japans über die abgetrennten Teile Chinas. Das Endziel ist die Einigung der gelben Völker.

König Karl auf der Pariser Weltausstellung

Paris. Staatspräsident Lebrun gab gestern zu Ehren König Karls ein Essen, an dem unter anderen Ministerpräsident Chautemps, die Staatsminister Sarraut und Viollette, Außenminister Delbos, die Minister Bonnet, Campinchi, Cnapfal, Generalstabschef General Gamelin und Admiral Darlan, teilnahmen.

Bei der Ankunft und Abfahrt des Königs in den Champs Elysees leistete ihm eine Ehrenkompanie die Ehrenbegleitung.
Gestern vormittags hat der Herrscher auch den romanischen Pavillon auf der Weltausstellung besichtigt.
Paris. Sr. Majestät Karl II. emp-

fang gestern den Ministerpräsidenten Chautemps, den Außenminister Delbos, den Minister für Luftfahrt, Pierre Cot und den bekannten Politiker Paul Boncourt.

Die Blätter widmen dem König und Rumänien überaus warme Artikel und weisen auf das gute Verhältnis zwischen Rumänien und Frankreich hin.

Der französische Generalstabschef Gamelin veranstaltete gestern zu Ehren des rumänischen Generalstabschefs Sichtigu und des jugoslawischen Generalstabschefs Edics ein Frühstück.

Oesterreich.-deutsche Pressefehde beendet

Berlin. Gestern berichteten wir über das Presseabkommen zwischen Deutschland und Oesterreich, welches auf Grund des Uebereinkommens vom 11. Juli 1936 abgeschlossen wurde. Dieses Presseabkommen wurde nun heute in den reichsdeutschen Blättern auf erster Seite gebracht. Laut diesem Abkommen dürfen hinsichtlich weder in der deutschen, noch in der oesterr. Presse Artikel gebracht werden,

an welchen der eine oder der andere Staat Anstoß nehmen könnte. Auslandsblättern dürfen nicht übernommen werden. In den Zeitungen beider Staaten dürfen Weltanschauungsfragen nur sachlich und in der Erwägung gebracht werden, daß die Bevölkerung beider Staaten deutscher Volkszugehörigkeit ist.



Der Urader Gerichtshof verurteilte gestern den Nablacer Bäcker Petru Ciul zu 1 Jahr Gefängnis und 4000 Lei Geldstrafe, weil er 12-13-jährigen Mädchen unsittliche Erzählungen vortrug.

In Großbetscherel hat der Postdiener Slavko Raditsch die Postbeamtin Witwe Lyubija Gavritsch geb. Kowentschitsch durch Revolvergeschüsse getötet und verübte Selbstmord. Die Ermordete war die Schwester des urader serbischen Pfarrers Uros Kowentschitsch.

Prof. Dorga ist an einem Nierenleiden sehr schwer erkrankt.

Bei Weidenbach (Siebenbürgen) hat der Distrikter Eierarzt Emil Chipu mit dem Auto einer Krafzfahrer überfahren und getötet. Das Auto stürzte in den Graben und alle Insassen erlitten Verletzungen.

Bei Otteniga fiel ein Lastauto, auf welchem 30 Gendarmen saßen, in den Straßen-graben. Ein Gendarm war sofort tot und 14 erlitten schwere Verletzungen.

Der Universtitätshörer Hans Walter aus Sackelhausen hat sich an der Musikakademie in Klausenburg das Diplom eines Musikprofessors erworben.

Einer Bucurestier Gesellschaft wurde die Bewilligung zum Bau einer Aluminiumfabrik mit einem Kapital von 300 Millionen Lei erteilt.

Der Portier des Mediascher Hotels „Weintraube“, Josef Benghel, hat sich im Walde erhängt.

In einer finnischen Munitionsfabrik sind 1500 Handgranaten in die Luft geslogen. Die Fabrik wurde gänzlich in Trümmer gelegt. Elf Personen erlitten den Tod, 32 wurden verwundet.

Der 60-jährige Urader Privatier Joan Amont ist gestern während dem Baden im Simab-Bad an Herzschlag gestorben.

Auf der Station Vecses (Ungarn) fuhr ein Personenzug in zwei Waggons, die sich von einem Güterzug losgelöst hatten, hinein. Mehrere Waggons wurden beschädigt, 2 Personen erlitten den Tod und 24 wurden verletzt.

Die Arbeiter der Mediascher Textilfabrik „Triti“ Joan Paicu und Stefan Kobacs, die im Begriffe waren, 250-Lei-Milngun zu fälschen, wurden verhaftet.

Die 50-prozentige Fahrpreisbegünstigung nach Bucuresti wurde durch die G.P.N.-Generaldirektion bis zum 9. August verlängert.

Am letzten Reschtscher Wochenmarkt hat die Salontaer Zigeunerin Klara Görös aus der Tasche der Wolfsberger Frau Katharina Köstner 1100 Lei gezogen und wurde verhaftet.

In Hayfeld hat sich der 28-jährige Emmerich Balcsics nach einem Streit erhängt.

In Vass wurden vor kurzem an einem einzigen Tage 63 Ehescheidungsklagen eingereicht.

Die Bucurestier Kinobesucher haben beschlossen, wöchentlich eine Vorstellung für Gratisbesucher zu veranstalten.

In der Caraszer Gemeinde Parlug ist der 85-jährige Ortspfarrer während des Gottesdienstes in der Kirche gestorben.

In einem Eisenbahnwärterhaus bei Santandres hat sich der 23-jährige Fiskusier Burtsche Franz Karl Domokos wegen unheilbarer Krankheit erhängt.

Wichtiger Entscheid des Finanzministeriums

Schweinemastung mit Eigenbau-Futter und Drusch für Eigenbedarf — steuerfrei

Bucuresti. Das Finanzministerium hat betreff Besteuerung der Vieh- u. Schweinemastung, sowie des Einkommens der landwirtschaftlichen Maschinen folgende wichtige Entscheidung getroffen:

Das Einkommen der Landwirte aus der Vieh- oder Schweinemast kann mit keiner Handelssteuer be-

legt werden, wenn zur Mastung ausschließlich auf eigenem Felde gewachsene Futtermittel verwendet werden, hingegen ist das Einkommen steuerpflichtig, wenn das Futter zur Mast teilweise oder gänzlich nicht von eigenen Feldern, oder aus dem Ertragnis von Pachtfeldern stammt.

Bezüglich der Besteuerung von landwirtschaftlichen Maschinen hat das Finanzministerium folgendes angeordnet: die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte sind von der Industriesteuer befreit, insoweit sie nur zum Eigenbedarf verwendet werden. Ebenso sind die Maschinen oder Geräte von Gesellschaften (Druschgesellschaften) von der Industriesteuer befreit, wenn sie nur zum Eigengebrauch der Mitglieder verwendet werden. Soferne mit den Maschinen oder Geräten im Lohn für Nichtmitglieder gearbeitet wird, ist das Einkommen steuerpflichtig.

Das Finanzministerium weist die Finanzadministrationen an, auf jene Vieh- oder Schweinemastereien, die im Sinne der neuen Verfügung steuerpflichtig sind, die Handelssteuer rückwirkend vom 1. April 1933 zu entwerfen und einzutreiben. Ebenso muß auch die Industriesteuer von jenen, die laut der Verordnung steuerpflichtig sind, jedoch nicht besteuert wurden, vom 1. April 1933 angefangen die Steuer eingehoben werden.

Die Regelung dieser Frage ist nach vielen Verhandlungen mit dem Finanzministerium gelungen.

Das Endergebnis der Urader Komitatsratswahl

Sämtliche Mandate erhielt die kartellierte Liste.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge über die am Sonntag, den 11. Juli stattgefundene Komitatsratswahl und veröffentlichten auch das provisorische Stimmenergebnis.

Auf Grund der nun aus allen Gemeinden eingelangten Listen zeigt die Wahl folgendes Bild:

	Stimmen
Romänische Front (Waldisten)	11.340
Kartellierte (Liberal-Volksgemeinschaft u. Ungarn)	25.384
Nationalpartisanen	14.451
Gh. Brattanu-Partei	3.257
Cuza-Goga-Partei	6.144
Volkspartei	4.799
Abgegebene gültige Stimmen	65.375
Ungültig abgegebene Stimmen	7.590
Gesamtanzahl der abgegebenen Stimmen	72.965
Die Anzahl der Wahlberechtigten im Urader Komitat ist 112.265.	

Die Wahlbeteiligung war wegen den Erntearbeiten eine schwache.

Prozentuell verteilen sich die abgegebenen Stimmen folgend: 1. Die kartellierte Liste 35 Prozent. 2. Nationalpartisanen 19.07 Prozent. 3. Waldisten 15 Prozent. 4. Cuzisten 5 Prozent. 5. Volkspartei 6 Prozent. 6. Gheorghe Brattanu 4 Prozent.

Da außer der kartellierten Liste keine andere die minimalen 20 Prozent der Stimmen erreichte, fallen der kartellierten Liste alle 15 Mandate zu. Die neuen Komitatsratsmitglieder sind die folgenden: Dr. Romulus Cotoiu, Uros Marienu, Dr. Paul Suxh, Johann Weber Schöndorf, Simeon Stepan, Moise Tripon, Theodor Bibican, Ilie Ursu, Peter Lamas, Joan Frasila, Dr. Emil Ruffu, Dr. Adam Jancu, Georg Bles, Stefan Popovici und Josef Kulpe.

Sport: Hemden von Lei 49.—, Strümpfe „ „ 12.—, Socken „ „ 12.—

Bade: Hosen von Lei 19.—, Kleider „ „ 59.—, Schuhe billig: Warenhaus

„Storch“, Urad Str. Wetians 1

Wolkenbruch bei Ugram

Wasser und zwei Töchter in den Fluten umgelommen. — Ungehener Schaden.

Ugram. Ein furchtbarer Wolkenbruch und Sturm wütete gestern über der Stadt Ugram und Umgebung.

Das Untwetter richtete in der Stadt großen Schaden an. Am furchtbarsten wütete das Untwetter in der Gemeinde Boljanika. Der gleichnamige Bach schwall in wenigen Minuten herart an, daß die Wassermassen die Mühle

des 70-jährigen Peter Seber mitrißfen. Der Besitzer und seine zwei Töchter wurden später als gräßlich verstümmelte Leichen gefunden. Der angeschwollene Bach hat noch zwei Mühlen zerstört. Das Untwetter war auch von Hagel begleitet, der Millionen-Schaden anrichtete.

Die angeschlossenen Gebiete — keine Straftolonie

Zur Frage der Veretzung disziplinierter Beamten.

Es war namentlich in den ersten Jahren nach der Vereinigung bei manchen Zentralbehörden Geflohenheit, öffentliche Funktionäre, die infolge irgendeiner Veretzung diszibiniert waren, aus dem Reich in die neuen Gebiete zu veretzen. Begreiflich, daß solche Elemente sich auch in ihrer neuen Verwendung nicht sonderlich bewährten und demzufolge wiederholt zu Klagen Anlaß gaben. Die kühle Aufnahme dieser Art von Transferierungen in den betreffenden Orten wurde zu Unrecht als eine unfreundliche Haltung der Winderheiten gegenüber dem romänischen Element als solchem ausgelegt. Nicht selten ergaben sich aus dieser von Grund auf falschen Interpretation ebenso schwärzliche, als geizige Auseinandersetzungen in der Presse, die die so notwendige Harmonie zwischen dem Autoritätsvoll und den übrigen, das Land bewohnenden Nationen nicht gerade förderten.

Dieses System ist natürlich vollkommen verfehlt.

Die Zentralstellen sollten ein Interesse daran haben, den organischen Zusammenhang der neuen Gebiete mit dem Mutterlande immer mehr zu vertiefen und für diese Rolle ist das beste Beamtenkorps gerade zu

genug.

In den letzten Tagen hat sich der „Unversul“ mit dem Fall der Veretzung eines disziplinierter Finanzadministrators aus dem Reich nach Soroca befaßt. Das Blatt verurteilte diese Maßnahme in scharfester Weise und bemerkte u. a.:

„Worin besteht die Sünde der Bewohner der neuen Gebiete, daß man ihnen inkorrekte und kompromittierte Funktionäre schicken soll?“

Wir glauben, daß gerade, wenn von den angeschlossenen Gebieten die Rede ist, rüchlich der Beamten die sorgfältigste Auswahl getroffen werden mußte. Schiden wir horthin die besten Elemente, über die wir verfügen. In der alten Türkei haben die Regierungen Zivilfunktionäre oder Offiziere, die sich irgendein Vergehen zuschulden kommen lassen, durch Transferierung in den arabischen Dement bestrast. Aber der Dement war ein erobertes Gebiet, was in unserem Falle nicht zutrifft. Denn die angeschlossenen Provinzen sind ein unlösbarer Teil des nationalen Territoriums.

Das stimmt. Diese Auffassung sollte man sich in Bucuresti zu eigen machen.

Neupanater Junge überfahren

Urads. Gestern abend haben die M-calacaer Fuhrleute Joan Crisan und Joan Solmosan vor der röm.-kath. Kirche den 14-jährigen Knaben Peter Baf aus Neupanat überfahren. Der Knabe wurde mit schweren Verletzungen ins Kinderspital gebracht.

Erntebetrieb aus Tschamosh.

Aus Tschamosh wird uns berichtet: Die heutige Weizenernte ist nicht befriedigend, da es nur 8-9 Meterzentner per Hock gibt. Roggen gibt es 12 Meterzentner pro Hock. Der Mais steht sehr schön. — Großen Schaden erleidet die Bevölkerung wegen der Schweinepeste. Es sind viele Schweine zu Grundegegangen.

Grosses Warenlager aus Ploesti
sucht eine Kombination mit einer Fabrik oder Spezialisten zur Erriichtung eines

Konfektionslagers
Angebote sind zu richten an die Annoncenagentur

T. ATANASIU
Bucuresti, Calea Victoriei 33.

Schwerer Unfall in Pischia-Brudenau.

Die aus Brudenau berichtet wird, führt der Arbeiter Simon Filby vom Wagen in eine Gabel und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in das Spital nach Timisoara gebracht werden mußte.

Halbjahrbericht der Gemlater Erzeuger-Genossenschaft

Der Bericht der Leitung der Gemlater Erzeuger-Genossenschaft für das erste Halbjahr 1937 weist folgenden Umsatz auf:

Weizen wurden 40 Waggons und 205 Schweine exportiert. Kleie wurden 13 Waggons und 10 Mtz. Wurfstein an die Mitglieder bezimittelt. Die Milchgenossenschaft bearbeitete mit einem Alfa-Baval-Separator 10.800 Liter Milch.

In dem neuen Impfstoff wurden 527 Stiel Schweine schuygelimpft. — Der Warenverkehr war in Gelbeswert folgender: Einnahmen 1 Mill. 791.693 Lei und Ausgaben 1 Mill. 760.847 Lei. Somit zeigt sich ein Reiner Gewinn von 30.846 Lei.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— wie oft durch die Statistik Strassen
bereinigt werden. Von den Bewohnern der
Bayernhauptstadt München galt es als un-
bestrittene Tatsache, daß sie die größten
Bierverbraucher sind. Die Statistik hat mit
ihrer dürren Amtshand den Münchnern die
„Bier-Krone“ vom Haupte gestreift, da in
der Stadt Bamberg pro Kopf (die
Wideständer mitbegriffen) 189,9 Liter Bier
im Jahr getrunken werden, während die
Münchner es nur auf 166 Liter bringen und
von Regensburg hart um den Bier-Nuß
bedrängt werden, da die Regensburger 164
Liter Bier im Jahr vertilgen. Die Nürnber-
ger bringen es nur auf 155,6 Liter pro Kopf.
Alle vier Städte liegen in Bayern. Ein
Krost für die Münchner ist, daß sie in der
Bierleistungsfähigkeit von Bayern und nicht
von Fremden, am Ende gar von „Preußen“
übertroffen werden. — Um die Bierfähig-
keit der Bayern zu verstehen, muß man es
wissen, daß das Bier dort nicht nur ein Ge-
nussmittel, sondern auch ein nützliches Nahrungsmittel ist.

— ob die Ohren zollpflichtig sind? Ein
amerikanisches Zollamt hat dieser Tage die
Einfuhr von sechs Ohren genehmigt. Diese
Genehmigung bedeutete keine Beschränkung
der Einwanderungsgesetze; denn die Ohren-
besitzer dürfen nicht mitkommen, sondern
müssen in China, dem Lande der Ausfuhr,
verbleiben, während ihre sorgfältig verpac-
ten und eingekühlten Ohren die lange Reise
nach Indianapolis, Indiana, unternehmen.
Dort werden sie nämlich benötigt, und zwar
von einem pharmazeutischen Konzern, der
auf Grund der von einem chinesischen Ge-
lehrten entwickelten Methoden Experimente
in plastischer Chirurgie vorzunehmen
wünscht. Dieser Gelehrte verschaffte sich
auch die Ohren; wie, das entzieht sich der
Kenntnis der Zollbehörde, ebenso wie die
Frage, ob diese Ohren noch getragen wer-
den oder bereits eine selbständige Existenz
führen. Aber das Zollamt ist auch durchaus
uninteressiert; es steckte ohnehin schon über
die Ohren in dieser Ohrenaffäre drin und
hatte die Ohren genugsam voll. Lediglich
die eine Frage war zu lösen: Ist es gesetz-
lich gestattet, drei Paar chinesische Ohren
ohne dazugehörige Chinesen zu importieren
— und wenn ja, wie hoch ist der Zoll? Der
Zollkollektor von San Francisco, dem die-
ses Problem zur Lösung vorgelegt wurde,
suchte sich erst an seinem eigenen Ohr, aber
je länger er suchte, desto schwieriger erschien
ihm die Sache. Was sollten die Ohren
deklariert werden — als Antiquitäten? Als
Wiedergut? Als Haushaltartikel? Unmöglich;
nicht einmal als Ohrapparate konnten sie
gelten. Er bekam vor lauter Nachdenken
Ohrenschmerzen, aber fand keinen Ausweg.
So wandte er sich denn an die vorgesetzte
Behörde in Washington. Diese setzte sich
mit dem Chef des Gesundheitsamtes in
Verbindung und erfuhr, daß diese Behörde
gegen Ohreneinfuhr nichts einzuwenden
hätte. Dann rief man das Postministerium
an. „Ohren?“ fragten die Postschweben, ih-
ren Ohren nicht trauend. „Ja, Ohren“, er-
widerten die Zöllner, als ob es sich um
Zweitsachen handelte, „Chinesenohren. Ihr
habt ja wohl nichts gegen deren Einfuhr?“
— „Oh nein“, meinte die Post, verschwor sich
aber gleichzeitig hoch und teuer, daß sie
solche Dinge niemals transportieren werde.
— Dies ging die Zollbehörde nichts an; der
Einfuhr stand nichts im Wege, und nun
verhandelte es sich darum, die Höhe des Zolls
zu bestimmen. Aber sowohl man auch in
der Zollkiste blätterte, Ohren waren nicht zu
finden. So mußte man schließlich etwas un-
ternehmen, und setzte daher unter „O“ auf
die Liste „Ohren, chinesische, unbefestigt,
als Ware . . . Zollfrei“.

Setzt und verbreitet die
„Kölnische Zeitung“!

Stadt- und Komitatsratswahlen am 24. Oktober

Bucuresti. Das Innenministerium hat an-
geordnet, daß die Stadtratswahlen am 24.
Oktober in folgenden Städten abzuhalten
sind: Urab, Bistritza, Klausenburg, Stoßwar-
den, Dej, Odorheellen, Satmar, Timisoara
Targu-Mures-Neumarct, Salau, Czernowitz
und Storojinez.

Ebenso werden am 24. Oktober die Staats-
wahlen in folgenden Komitaten stattfinden:
Timis-Lorontal, Dreiföhle, Odorheellen,
Nasaud, Czernowitz und Storojinez.

Das neue Verwaltungs-gesetz schreibt be-
kanntlich vor, daß Städte, Gemeinden und

Komitats höchstens drei Monate hindurch
von Interimskommissionen geleitet werden
dürfen und nach Ablauf dieser Frist muß
die Leitung an gewählte Stadt-, Gemeinde-
u. Komitatsräte übergeben werden. Dieses
Gesetz hat das gegenwärtige Parlament, des-
sen absolute Mehrheit liberal ist, erbracht.
Die liberale Regierung umgeht aber ihr ei-
genes Gesetz u. regiert in zahlreichen Ge-
meinden, Städten und Komitaten seit Jah-
ren mit Interimskommissionen, die gegen
den Willen des Volkes eingesetzt wurden.



Zweierlei Meinungen in Senauheim:

Bauern unzufrieden mit 10—12 Meterzentner Weizenernte

Während die Unzufriedenen auf den Herrgott schimpfen,
möchten die Zufriedenen einen ständigen Kontrakt auf 10—
12 Meterzentner-Fechung machen

Aus Senauheim wird uns berichtet:
Bei uns ist ein Großteil der Land-
wirte — insbesondere aber jene der
„jüngeren Generation“, die noch keine
Weizenernte erlebt haben — unzufrieden

mit dem Herrgott, weil die Durch-
schnittsernte in Weizen heuer nicht so
gut war, wie im vergangenen Jahr
und nur 10—12 Meterzentner per Hek-
tarfläch beträgt. Die älteren

Bauern, die schon viel schlechteren
Schnitt mitgemacht haben und manch-
mal sogar noch geringere Preise für
ihre Produkte erzielt, sind ganz ent-
gegengelegelter Meinung: Sie möchten
mit dem Herrgott einen Kontrakt für
alle Zukunft auf 10—12 Meterzentner
Weizen abschließen und sind mit ihrer
Fechung zufrieden.

Schlecht steht es in Senauheim mit
dem Obst und den Weingärten. Die
Peronospora hat — ehe man sie be-
merkte — zu rasch um sich gegriffen
und jetzt hilft auch kein Spritzen mehr,
weil der größte Teil der Trauben
schon verfault und heruntergefallen
ist. Auch das Obst fiel unreif von den
Bäumen und wo dies nicht der Fall
war, haben die Würmer großen Schä-
den gemacht.

Es war heuer in Senauheim über-
haupt ein ausnahmeweise reiches
Jahr an Obstbaumschädlingen, was
teilweise auch darauf zurückzuführen
ist, daß so manche übergescheite Groß-
bauern sich in letzterer Zeit viel mehr
um die Parteipolitik u. um's Kaufen,
als um das Raupenputzen oder Pflege
der Obstgärten bekümmern. Millionen
Schädlinge hätten noch rechtzeitig ver-
nichtet werden können, wenn man nur
einen Bruchteil jener Energien hiezu
verwendet hätte, die man im Bruder-
kampf wegen einigen Hochstaplern
nutzlos vergeudet hat.

Besonders schön war heuer der Mo-
har und an Gerste erzielte man 12—
18 Meterzentner per Foch, was so
ziemlich der Durchschnitt bei den
Halmfrüchten auf der Schwäbischen
Heide ist. —hl—

Die Felnacer „Auführer“ freigesprochen

Timisoara. Wie bereits berichtet,
verhandelte der hiesige Gerichtshof
den Strafprozeß gegen 300 Bewoh-
ner der Gemeinde Felnac, die als
„Auführer“ angeklagt waren. Im
Laufe der Verhandlung wurde erwie-

sen, daß die Betroffenen nur dem
Wunsch der Bevölkerung gemäß vor-
gingen, als sie den Gemeinderichter
vom Gemeindehause entfernten. —
Der Gerichtshof hat die Angeklagten
freigesprochen.

Besucht den ältesten Sulfurort des Banates
Brebil-nou-Weidenthal
950—1500 Meter über dem Meerespiegel. Hauptsaison vom 15. Juni bis
15. September.
Reinbairische Gemeinde. Erstklassige Erholungsstation für Kinder und
Nervenleidende. Tannen- u. Buchen-Urwälder. Staubfreie Gebirgsluft.
Von den Ärzten besonders empfohlen. Mäßige Preise. Prospekte kosten-
los durch Mrs. Maria Haas
Brebil-nou, p. n. Clatina L. (Jud. Severin).

Sieg der Advokaten der Rechtsparteien in Bucuresti

Bucuresti. Die 11. Ober Advokaten-
kammer wählte ihre Vertreter
in die Union der Advokatenkam-
mern. Nachdem die demokratischen
Advokaten sich von der Wahl fernhie-
ten, wurden die Kandidaten der Rechts-
front mit 1082 bei 10 annullierten

Stimmen einstimmig gewählt.
Die demokratischen Advokaten leg-
ten bei Justizminister Saffu gegen die
Wahl Protest ein und forberten die-
sen auf, in den Advokatenkammern
die Ordnung und Rechtssicherheit
wieder herzustellen.

3000 Millionen Lei Aktientapital für die neue Landwirtschaftliche Kreditanstalt.

Wir berichteten in unserer letzten
Folge, daß die auf Grund eines se-
paraten Gesetzes gegründete Land-
wirtschaftliche Kreditanstalt handels-
gerichtlich protokolliert wurde und
mit ihrer Tätigkeit beginnen wird.

Ergänzend berichten wir weiter,
daß der Staat 20 Jahre hindurch je
100 Millionen Lei zur Erhöhung des
Aktientapitals der Kreditanstalt bei-
zutragen verpflichtet wird. Das An-
fangskapital beträgt, wie bereits be-
richtet, 1000 Millionen und wird sich
innerhalb 20 Jahren auf 3000 Mil-
lionen steigern.

Es werden dreierlei Darlehen ge-
währt: kurzfristige Erntedarlehen mit
3—4-monatiger Laufdauer, Investitions-
darlehen von der Zeit des An-
baus bis zur Zeit des Verkaufs der
Ernte und schließlich Darlehen für
Investitionen zur Verbesserung der
vorhandenen Grundstücke oder für den
Ankauf von neuen Grundstücken. Dar-
lehen erhalten nur Landwirte mit
einem Besitz von höchstens 50 Hektar
Baufeld oder von höchstens 15 Hektar

mit veredelten Neben bepflanzten
Weingärten.

Der impotente Mann ist nach- lässig, nicht krank

*) Es ist unbedingt zu beurteilen,
wenn ein Mann, der seine sexuellen
Kräfte schwinden fühlt, nicht sofort
alle Maßregeln ergreift, um der Im-
potenz vorzubeugen.

Diese Tatsache ist umso wichtiger
festzustellen, da wir in den Reton-
Tabletten das wirksamste Heilmittel
gegen die sexuelle Schwäche besitzen.

Die Behandlung mit Reton ist
äußerst einfach: täglich nehmen wir
3 Tabletten und nach 3-tägiger Kur
zeigt sich bereits der starke und sichere
Effekt.

Eine Reton-Tube enthält 25 Pa-
küllen, dies bedeutet eine Behandlung
für 8 Tage.

Die Reton-Tabletten sind für jeder-
mann erreichbar, infolge des pro
Tube auf 98 Lei reduzierten Preises.
In allen Apotheken und Drogerien
erhältlich.

Der Vesuv wieder ausgebrochen

Rom. Gestern ist im Hauptkrater
des Vesubs eine neue Ausbruchsstelle
entstanden, doch strömt die Lava in
die Hauptmündung zurück. Da insof-
gebehen keine Gefahr vorhanden ist,
befinden sich dort viele Zuschauer.
Der Feuerschein zaubert wunderbare
Farben aufs Meer und ist in der
Umgebung weit sichtbar.

Preissenkung bei Fensterglas.

Bucuresti. Die kartellierten Glasfabriken
haben den Preis des Fensterglases um
1.50—2 Lei pro Quadratmeter ermäßigt.
Die auffallende Erscheinung, daß ein Kar-
tell den Preis herabsetzt und nicht in die
Höhe schraubt, ist kein Beweis für den Ge-
stimmungswechsel, sondern findet darin seine
Erklärung, daß eine Glasfabrik aus dem
Kartell getreten ist und nun das Fen-
sterglas billiger anbietet. Die kartellierten
Fabriken werden wahrscheinlich noch tiefer
mit den Preisen heruntergehen, um die be-
treffende Fabrik entweder zugrunde zu
richten, oder wieder zum Eintritt in das
Kartell zwingen. Dann werden die Preise
natürlich wieder in die Höhe gehen.

Mit „SOLIDARITATEA“-Scheck können Sie zu Bargeldpreisen Seiden, Stoffe, Textilwaren einkaufen bei Alex. WEISZ, Textilmodewarenhaus Arad, Str. Bratianu 2

Blutiges Nachspiel der Komitatsratswahl in Pancota.

Arad. Am Sonntag gegen Mitternacht brangen mehrere Burschen in Pancota in das Kaiser'sche Gasthaus ein, wo gerade eine Tanzstunde abgehalten wurde und begannen mit Stühlen und Wagenleichen auf die Anwesenden dreinzuhauen. Gastwirt Johann Kaiser erlitt einen Armbruch, aber mehrere andere erlitten verschiedene Verletzungen. Die Gendarmerie hat 5 Burschen verhaftet.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Földes'sche Solvo-Bille. Das idealste Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Der Wiener Kinderzug angekommen

Unter großer Begeisterung der Arader Pflegeeltern ist heute früh der Wiener Kinderzug mit 131 lieben, kleinen „Beanern“ am Arader Bahnhof eingetroffen und während ca. 80 Kinder in Arad und Umgebung verteilt wurden, ging der Rest nach Timisoara und Umgebung. Die Kinder haben die Fahrt in bester Gesundheit überstanden und freuten sich, wieder ihre — teilweise schon bekannten — Pflegeeltern begrüßen zu können.

Die Leitung des Kinderzuges, welche seitens des Arader Deutschen Frauenvereines von Frau Guttschil und Frau Hillier begrüßt wurde, bestand aus dem Leiter des Wohlfahrtsvereines der Banater Schwaben in Wien, Hugo Butter, dem Sekretär S. Bitto, Josef Frank und Frau, Frau Kieß, Frau Fahl, Frau Eder und Frau Strid.

Die Verteilung der Kinder wurde auf Grund der früher erfolgten Anmeldungen seitens unseres Schriftleiters Ml. Bitto vorgenommen und nun werden die Kinder bis zum 10. September als Gäste bei ihren Banater Pflegeeltern verbleiben.

Neuer Oberstuhlrichter in Sipova.

Timisoara. Das Innenministerium hat an Stelle des wegen Erreichung der Altersgrenze in Pension gehenden Lippauer Oberstuhlrichters den Komitatsbeamten Epaminonda Popovici zum Oberstuhlrichter ernannt, der seine Stelle am 1. August antritt.

Moderne Möbel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in der Möbelhalle Paladics Arad, Bulev. Regele Ferdinand Nr. 41.

Freier Grenzverkehr zwischen Simbolia und Jugoslawien.

Timisoara. Wie bereits früher berichtet, werden die an der jugoslawisch-romänischen Grenze innerhalb einer 10-Kilometerzone wohnhaften romänischen Staatsangehörigen die Grenze nach Weiskirchen frei überlassen dürfen. Als Gegenleistung dafür sollen sich die zuständigen jugoslawischen Behörden dazu entschließen haben, die gleiche Begünstigung auch für Hatzfeld einzuräumen, da auch diese Großgemeinde durch die Grenzöffnung ihres Hinterlandes verlustig wurde. Durch diese Maßnahme soll den jugoslaw. Staatsangehörigen der freie Grenzverkehr nach Hatzfeld gestattet werden, was ganz bestimmt zu einer Belebung des gänzlich darniederliegenden Handels führen würde. Im Laufe der vergangenen Woche hat bereits eine Kommission die nötigen Vorbereitungen durchgeführt, so daß schon für die allernächste Zeit die Öffnung der Grenze erwartet wird.

Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(68. Fortsetzung.)

Raley stieß die Hand hinab und gewann endlich so viel Mut, sich hastig umzuwenden.

Da stand nun ein frühzeitig gealterter Mann mit gebeugten Schultern und bleichem Antlitz, aus dem zwei Augen hervorblickten, die den Freiherrn in die Seele brannten.

Ihm war es, als sollte er diese Augen kennen . . .

Als hätte er ihnen schon einmal oft begegnet . . .

Wer war dieser Mann? . . .

Da durchfuhr es ihn auf einmal, als ob er von einem Blitzschlag getroffen wäre . . .

Er heftete seine Augen ängstlich auf das ernste Antlitz, seine Knie wandten, er fühlte all sein Blut nach dem Herzen strömen, und mit der Hand nach dem Mantele deuten, frug er Josef stotternd:

— Wer — wer — ist — der?

— Der Totengräber.

— Er heißt Johann Kral, setzte der andere mit einer Stimme hinzu, die klang, als ob sie aus dem Grabe heraus ertönte.

Auf einen Wink Krals zog sich Josef zurück und bald standen sich die beiden Brüder allein gegenüber.

Aber wach ein Unterschied . . .

Kral richtete sich jetzt hoch empor, seine Augen funkelten, er stand da wie ein Richter, dessen Machtwort Lob und Leben gebieten kann.

Ihm gegenüber stand der Freiherr, zusammengeknickt, bebend, die Blide zu Boden geschlagen, wie ein Verbrecher, den ein strenges Urteil erwartet.

— So tief bist Du also gesunken? begann Kral. Ist schon alles, was Menschlichkeit heißt, in Deiner Brust erstorben? Du schleichest Dich auf den Friedhofen ein, vor dem sich alle Leidenschaft Halt machen! Du schaudest nicht im Anbilde der Gräber, Du fürchtest nicht, daß ein Gott über dieser stillen Stätte waltet? Du wagst es, hieherzubringen, um einen Mörder zu dingeln?

Der Freiherr hörte die Fragen, aber er regte sich nicht.

— Lügner, Fälscher, Meineidiger, Betrüger, Erbschleicher und nun auch Mörder! Du hast die ganze Stufenleiter der Verbrecherlaufbahn durchgemacht und hast mir noch einen Schritt zurückzulegen, um beim Wegelagerer anzulangen. Wer weiß, wie nahe Du auch schon diesem Punkte stehst.

Raley schielte nach der Wforte . . .

Sie war verschlossen . . .

Wäre sie offen gewesen, er wäre davon gejagt, um diesem schrecklichen Augenblick zu fliehen.

— Sieh', wie die Wege des Schicksals wunderbar sind. Du, der uns von Haus und Hof gejagt, der uns in Not und Elend getrieben, der reich und beneidet war, der die höchste Stufe der Glückseligkeit erklimmt, stehst nun vor mir, zitternd und bebend, ein nichtswürdiger Verbrecher.

— Gott hat Dich in meine Hand gegeben, sprach Kral weiter; ohne daß ich etwas dazu getan, wolltest Du in meine Arme machen, Dich zu zertreten, machst Du mich zum Zeugen, während Du meinen Gehilfen dazu bereben willst, einen Mord zu begehen. Ich brauche nun nur nach meinem Gehilfen zu rufen und ihm einen Wink zu geben, so bringt er Stricke herbei, fesselt Dich und bringt Dich zur Polizei.

Raley griff unwillkürlich nach seiner Kehle.

(Nachdruck verboten.)

Ihm wars, als ob sie jemand zuzuhören würde.

— Nach so vielen Jahren, in denen ich Schwachkopf oft an der Gerechtigkeit Gottes gezweifelt habe, überliefert er Dich mir, dem Du so fürchtbar weh getan, und gibst mir Gelegenheit, meine Rache zu fühlen und Dich zu brandmarken. Dann wird die Welt urteilen, wer damals der Betrüger war.

Raley blickte mit blutunterlaufenen Augen zu dem Bruder empor, plötzlich aber stürzte er in die Knie, streckte die Hände flehend empor und röchelte: — Gnade!

— Gnade wird auf.

— Gnade, mit Dir?

— Nicht mit mir, aber mit meinem Sohne. Nicht mich triffst Du, sondern ihn. Er aber ist unschuldig an dem, was ich getan, er ist gut, brav, edel und rein.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Kilo Honig 35—40 Lei

Infolge der großen Trockenheit sind viele Blumen, noch ehe sie blühen konnten, vertrocknet, so daß die Bienen nicht jenes Quantum Honig erzeugen konnten, welches man in den Frühlingmonaten erwartete. Die Honigpreise haben demzufolge auch ziemlich angezogen und der Durchschnittshonig wird mit 35 Lei, der Qualitäts-honig aber mit 40 Lei das Kilo verkauft.

Ärztliche Nachricht.

*) Dr. Ioan Radu, Spitals-Oberarzt, Ohren-, Nasen- und Rachenpezialist, Arad, Str. Tudor Vladimirescu No. 3, gibt bekannt, daß er vom 15. bis 31. Juli auf Urlaub weilt.

Weltausstellung in Bucuresti

Bucuresti. Wie bereits berichtet, verhandelte die Aktiengesellschaft für eine Weltausstellung in Romänien mit Londoner Geldmännern wegen Finanzierung der Ausstellung.

Die Verhandlungen waren von Erfolg begleitet und es wurde auch bereits der Vertrag mit einer Finanzgruppe abgeschlossen, die sich verpflichtet, zum Bau einer Weltausstellung in Bucuresti den Betrag von einer Million Pfund Sterling zur Verfügung stellt. Die Weltausstellung wird im Jahre 1940 stattfinden.

17 Ferkel auf einen Wurf.

Wie uns aus Saderlach berichtet wird, brachte die Zuchtsau des Landwirtes Josef Schell 17 gutentwickelte, lebensfähige Ferkel zur Welt. Da sich ein solcher Fall in Saderlach noch nie ereignete, wird die Sau allgemein bewundert.

Älteste Frau des Banates gestorben

In Bogarofsch ist im 105. Lebensjahre Witwe Anna Schang geb. Thierjung gestorben. Die Verstorbene war die älteste Frau des Banates und wird betrauert von einem Sohn, zwei Töchtern, 15 Enkeln, 33 Urenkeln. Am Leichenbegängnis der ältesten Frau des Banates haben der ältesten Frau des Banates haben nicht nur zahlreiche Ortsbewohner, sondern auch viele Bewohner aus Rah und Fern teilgenommen.

Erhöhung der Bahnfracht nach Eisenwaren.

Bucuresti. Die Generaldirektion der CFN will die Bahnfracht nach Eisen- und Stahlfabrikaten um 12 Prozent nach Alteisen und Eisenabfällen aber um 30 Prozent erhöhen. Die Erhöhung der Bahnfracht wird eine weitere Preiserhöhung der Eisenwaren mit sich bringen.

Generalversammlung-Neuwahl im Gemlater Jugendverein

Wie uns aus Gemlat berichtet wird, hielt der unter Leitung des Junglandwirtes Georg Schmidt stehende Jugendverein seine Generalversammlung ab. Nach Erledigung des Programms wurde die Neuwahl durchgeführt. Gewählt wurden: zu Obmännern: Heinrich Hai und Adam Bartolf 303; zu Schriftführern: Samuel Klamm und Adam Bartolf 742; zum Kassier: Martin Schäfer; zu Warentoren: Peter Hai und Michael Bartolf; zu Kontrolloren: Konrad Schmidt und Martin Bartolf.

Der Jugendverein umfaßt alle erwachsenen Burschen der Gemeinde und zählt 46 Mitglieder. Die Generalversammlung hat zwei Mitglieder einstimmig ausgeschlossen.

*) Leiden Sie an überschüssiger Magensäure? Damit die Verdauung leicht und reibungslos vor sich gehen soll, nehmen Sie nach jeder Hauptmahlzeit einen gestrichenen Löffel Bullrich-Salz.

Deponierung von Konvertierungs-raten nur nach Bezahlung der Kapitalzinsensteuer.

Das Finanzministerium hat die Steuerämter angewiesen, daß Konvertierungsraten nur in dem Falle in Depot angenommen werden dürfen, wenn der deponierende Schuldner nachweist, daß er die vorgeschriebene Kapitalzinsensteuer bezahlt hat. Bei Banken ist diese Maßnahme nicht anzuwenden.

Schlechte Ernteausicht in den Kefascher Weingärten.

Aus Kefasch wird uns geschrieben: In diesem Jahre wird es keine Rot an Fässern geben, denn verschiedene Krankheiten sorgen dafür, daß es bei uns eine schwache Ernte geben soll. Die Weinpreise, die noch vor einigen Wochen bis auf 4 Lei gesunken waren, sind in den letzten Tagen auf 7—9 Lei pro Liter gestiegen. Leiber haben nur wenige Bauern volle Weinkeller, denn der Geldmangel zwang die meisten ihre Weine zu Schleuderpreisen zu verkaufen. Es zeigt sich schon jetzt lebhaft Nachfrage nach neuen Weinen, denn viele Gastwirte wollen sich rechtzeitig mit Wein versorgen.

Enteignung der Blondgesellschaft

Timisoara. Zwei Vertraute des Handelsministeriums verlangten von der Leitung der Timisoaraer Blondgesellschaft die Vorweisung der auf das Besitzrecht der Gesellschaft bezughabenden Akten.

Da bereits von länger her das Gerücht verbreitet wird, daß höhererorts die Enteignung des Vermögens der seit 70 Jahren bestehenden Blondgesellschaft geplant wird, hat das Erscheinen der zwei Abgesandten des Handelsministeriums großes Aufsehen erregt.

Den Dieb erwischt — Das Geld fehlt

Die Arader Polizei verhaftete den Arab-Seggar Zigeuner Dumitru Singurar unter dem Verdachte aus dem Auto des Bogarofschers Käserer ers Michael Wühlroth eine Aktentasche mit 1000 Lei und ein Paar Handschuhe gestohlen zu haben. Die Aktentasche und die Handschuhe wurden auch im Hause des Zigeuners gefunden, doch das Geld war weg.

Feuer in einer Arader Fabrik

Arad. In der chemischen Fabrik und Färberei der Firma Josef Krebs fand beim Reinigen von Kleidern eine Explosion von Benzin ein Brand, der sich blitzschnell auf die Färberei und Wäglerei ausbreitete. Die in wenigen Minuten zu Hilfe kommende Feuerwehr konnte eine weitere Ausbreitung des Feuers auf die Nachbarschaft glücklich verhindern. Die ganze Einrichtung der Fabrik

und Färberei wurde vernichtet und auch ein Teil des Daches vom Feuer zerstört. Von den zum Färben und Färben übergebenen Kleidern konnte aber der größte Teil gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf 100.000 Lei.

Wahlkommunikation nach 10 Jahren

Arad. Die Absolventen des Neuarader Deutschen Staatsgymnasiums, des Schuljahres 1926-27 veranstalteten am 17. Juli l. J. abends 8.30 Uhr im Neuarader Gasthaus Kornett eine 10-Jahrfeier. Dieser werden auch die Professoren des Gymnasiums beizugehen.

Tobtsuchtansatz eines Soldaten Kaufmanns.

An dem 25-jährigen Kaufmann Peter Kober ist die Tobtsucht ausgebrochen. Der Unglückliche mußte in die Irrenanstalt nach Siebenbrunn gebracht werden.

Selbstmord eines Jagdfelders Mädchens

Timisoara. Vor Tagen wurde die Leiche eines Mädchens aus der Wega gezogen. Da kein Ausweispapier vorhanden wurde, konnte die Zugehörigkeit des Mädchens nicht festgestellt werden. Das Rätsel wurde nun gelöst, da der Jagdfelder Färber Josef Krunkl, durch die in den Blättern veröffentlichte Schilderung der Leiche sehr ähnlich gemacht, nach Timisoara kam und die Leiche als seine Tochter erkannte. Das Mädchen hatte sich unter einem Vorwand von zu Hause entfernt und verübte in Timisoara Selbstmord. — Die Leiche der Selbstmörderin wird nach Bogarosch überführt und dort beerdigt.

Banater Getreidemarkt.	
Welschweizen	480 Lei
Steinweizen	440 "
Reis	800 "
Hafer	825 "
Krautweizen	340-345 "
Gerste	815 "
Strohhalmen	425 "
Stroh	745 "

10 Meterzentner.

Banater Weizenmarkt.	
Müllermehl 90S, 4-er 88S, 6-er 75S Lei	
(Müllersche Säcke).	

Das Bad Jacobeni (Bucovina).

Von 1. Juli geöffnet. Verabreicht im neuerrichteten Badehaus neben Schwefelbädern mit radioaktiver Wirkung, auch solche mit Arsen, Salz- und Natriumsulfidzusatz, sowie Moorbäder, die auf Verlangen mit Schwefelwasser zubereitet werden, somit eine besonders günstige Wirkung ausüben. Indikationen bei rheumatischen Leiden, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose; phobisch, nervös, nach Infektionen, sowie bei den Besuchern nebst Erholung und Kur, auch eine herrliche pittoreske Gegend für Touristen. Länge des Bistrita-Flusses wurde eine neue Mäe, 3 Kilometer lang, angelegt, die vom Bahnhof bis zum Bad führt. Täglich Musik-Konzert. 25 Prozent Ermäßigung bei der Einnahme. Preise der Schwefelbäder: Juni und September 40 Lei, Juli und August 60 Lei. Preise der Moorbäder: Juni und September 30 Lei, Juli und August 50 Lei. Bahn, Post, Telefon, Hotels, Villen, Pensionen etc. Die Kurkommission.

Kommentar eines rumän. Schriftstellers zu

Mihai Popovicis Rede über das Minderheitsproblem

Bucuresti. Der bekannte rumänische Schriftsteller Demosthen Botez schrieb in einem hauptstädtischen Blatte zu der St. Georgeaner Rede des getroffenen nationalorganistischen Ministers Mihai Popovic, in welcher dieser für die Verwirklichung der Karlsburger Beschlüsse das Wort erhob, einen Kommentar, dem wir folgendes entnehmen:

„Mihai Popovic“, schreibt Botez, „legte den Standpunkt Siebenbürgens in der Minderheitenfrage klar, die in Kaffeehäusern gewöhnlich bei einem Krügel Bier oder auf der Gasse mit Ohrfeigen erlernt wird. Mihai Popovic ruft zwecks Verwirklichung der Karlsburger Beschlüsse zum Kampf auf, welche Beschlüsse nach langer Ueberlegung erbracht worden und keine auf der Gasse aufgeraffte Schlagworte sind. Popovic brachte mit weiser Urteilskraft und vernunft-

mäßig den Mut auf, dieses Problem auf die Tagesordnung zu stellen, das heute mit Vorliebe mit Stöcken und Revolver behandelt wird. Die damals verkündete Auffassung besitzt in der Vereinigung von 1918 „im gemeinsamen Willen“ der rumänischen Nation seine unumstößbare rechtliche und prinzipielle Grundlage.

Ein Rumäne mit Verantwortungsgefühl faßt die Minderheitenfrage in diesem Sinne auf. Wenn seine Worte auch durch jenen Lärm unterdrückt werden, in welchem die einfältige Unwissenheit und die entfesselten Instinkte zum Ausdruck gelangen, bieten sie dennoch Hoffnung dazu, daß in der Stunde der Rückkehr zur Vernunftmäßigkeit die Erklärungen Popovicis und die ungeschmälerten Karlsburger Grundsätze dennoch zu ihrem Rechte kommen.

KUNDMACHUNG!
Verständige die g. Kasserer des Banates, das ich in Arad im Eisenschloß-Gebäude ein Schleifer-Fillialgeschäft eröffnet habe, wo jede ins Fach schlagende Arbeit mit größter Pünktlichkeit zu den billigsten Preisen durchgeführt wird.
Albert S. Turtueren Kunstschleifer, Arad, Eisenschloß-Gebäude (Ecke Fischplatz).

Briesterjubiläum in Pancota

Der Socoborer Pfarrer Julius Steger feierte in Pancota die 25. Jahreswende seiner Priesterstätigkeit. Steger ist der Sohn des gew. Sirtaer Notärs und wirkte in Pancota, sowie Großsanktmirolaus als Kaplan. Während des Krieges war er als Feldkaplan an der Front und gelangte nach dem Kriege als Pfarrer in die Gemeinde Franzdorf (bei Reschitza), von dort nach Wiesenfeld und schließlich nach Socobor. Die Feter begann mit einer Prozession, die sich ins Pfarramt begab, wo der Pancotaer Pfarrer Thomas Schuster den jubelnden Pfarrer begrüßte. Sodann folgte der Kirchgang. Der Triebwetterer Pfarrer Adam Willkomm hielt unter Beihilfe des jubelnden Pfarrers Steger und mehrerer Geistlicher das Hochamt, an welchem auch die Mutter des Jubilanten teilnahm. Nach dem Hochamt nahm der jubelnde Pfarrer die Glückwünsche der verschiedenen Körperschaften und Vereine entgegen.

Der in der Marosch ertrunkene Saderbacher Bursche Josef Roth wurde zu Grabe getragen. Im Trauerzuge haben der Jugendverein, die Musikkapelle und ein Großteil der Bevölkerung teilgenommen.

Racheart in Kreuzstätten

Wie man uns aus Kreuzstätten schreibt, herrscht auch dort leider der Bruderkampf, hauptsächlich zwischen der Jugend und den „Alten“ in derart erbitternder Weise, daß es oft zu Tötlichkeiten kommt. Kürzlich wurden dem Lehrer Philipp in seinem Weingarten sämtliche Obstbäume abgehackt, so daß er einen großen materiellen Schaden hat. Obwohl man vermutet, wer die Täter sind, konnte man sich bisher keine Gewißheit verschaffen, so daß die Untersuchung noch weiter läuft.

Ansonsten war die Pflanzung in Kreuzstätten mittelmäßig und annehmbar. Durchschnittlich wurden 8-12 Meterzentner Weizen pro Foch erzielt. Die Vinschwanzung ist ziemlich schwach und schwankt zwischen 4-5 Meterzentner.

Todesfälle.

In Tschawosch ist Georg Schulz im Alter von 84 Jahren gestorben, betrauert von seiner Gattin und zwei Kindern.

In Neumoldova ist der Pfarrer Peter Padi im 67. Lebensjahre gestorben. Padi ist ein Kleinrentner und war als Kaplan in Sipka, Reschitza, Reschitza, Dobrin und Jagfeld, sodann als Coadjutor in Dolaz und als Pfarrer in Anes, Reschitza, zuletzt in Neumoldova tätig.

Der in der Marosch ertrunkene Saderbacher Bursche Josef Roth wurde zu Grabe getragen. Im Trauerzuge haben der Jugendverein, die Musikkapelle und ein Großteil der Bevölkerung teilgenommen.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 16. Juli.

Bucuresti: 13.10 und 19. Musik, 14.30 und 20.40 Schallplatten. — Deutschlandsender: 13, 16.40, 17 und 21.10 Musik und Gesang, 20 Schallplatten. — Wien: 13, 16.15, 18.30, 19 und 20.25 Musik und Gesang, 15, 17.05 und 18 Schallplatten. — Budapest: 18.30, 20 und 20.55 Musik und Gesang.

Samstag, den 17. Juli.

Bucuresti: 19 und 21.15 Musik, 20.25 Schallplatten. — Deutschlandsender: 13, 19, 20 und 21.10 Musik und Gesang, 16.15 und 17.45 Schallplatten. — Wien: 13 und 20.25 Musik und Gesang, 15 und 17.25 Schallplatten. — Budapest: 18, 19.25 und 20.40 Musik und Gesang, 21 Soldaten auf der Bühne.

Mähmaschine schneidet einem Kinde beide Beine ab

Aus Verbas wird gemeldet: Hier wurde der Weizen auf dem Felde des Matthias Scherer mit einer Mähmaschine abgemäht. Während der Arbeit bemerkte niemand, daß das zweijährige Mädchen des Knechtes in dem fast mannshohen Weizen spielte, da alles eifrig mit der Ernte beschäftigt war. Plötzlich ertönte ein marktschreierischer Wehgeschrei, das Geschrei der Mähmaschine. Die Maschine wurde sofort abgestellt und die herbeigeeilten Arbeiter fanden das kleine Mädchen des Knechtes in seinem Blute zwischen den Weizengarben liegend vor.

sicht, daß man es am Leben erhalten wird.

Die Maschine hatte das Kind etwa 10 cm unter den Knien erfasst und das rechte Bein völlig abgeschnitten. Beim linken Bein sind beide Knochen durchgeschnitten, aber das Bein nicht völlig vom Körper abgetrennt. Man brachte das bedauernswerte Kind in das Sanatorium. Es mußte sofort eine Blutübertragung vorgenommen werden, jedoch besteht wenig Aus-

2-3 Millionen amerikanische Pächter sollen Feldbesitzer werden

Washington. Das Repräsentantenhaus nahm das Farm-Pacht-Gesetz an, das einen wichtigen Bestandteil des Roosevelt'schen Landreform-Programms darstellt. Roosevelt bezweckt mit diesem Gesetz, möglichst vielen Farmern, vor allem Kleinfarmern, die Möglichkeit einer unabhängigen Existenz zu verschaffen.

Landstücken durch die Finanzierung zur Bodenerhaltung und Bodenkultivierung, um die Fläche des landwirtschaftlich nutzbaren Bodens zu erweitern.

Drei Millionen Farmer, die ihr Land bisher nur in Pacht besaßen, sollen zu selbständigen „Bauern“ gemacht werden. Der Plan erfordert eine Summe von 135 Millionen Dollar, teils um den Farmern billige Kredite zur Verfügung zu stellen, teils zum Erwerb von bestimmten

Vier Sipovarer Zigeuner verhaftet.

Die Arader Polizei verhaftete die vier Sipovarer Zigeuner Ustiu, Eugen und Joan Bidaritu, Vater und Sohn, die vom Timisoarner Gerichtshof wegen verschiedenen Straftaten gesucht wurden. Die Verhafteten sind auch in die tödliche Rauferei verwickelt, die sich im vergangenen Jahr bei Kleinanknikolous ereignete.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeige werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inneren 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Gutgehendes Gasthaus, mit Hotel verbunden, samt Haus, am Bahnhof, fruchtig halber zu verkaufen. Peter Hoffmann, Gastwirt, Arabul-nou-Neurad (neben dem Bahnhof).

Chevrolet mit 6 Zylindern, geschlossen, in gutem Zustand, mit neuem Gummi zu verkaufen. Trafil Prebeanu, Binga (Jud. Timis).

Zu verkaufen: ein liegender 28 HP Glühkopf-Motor, Fabrikat Dresden, gebrauchte Holzbearbeitungsmaschine und komplette Maschinenrichtung, sowie neue und gebrauchte Maschinenwerkzeuge. Adr.: Sziljer, Timisoara II., Str. Balas No. 9.

Eine emailierte Badewanne im besten Zustand zu haben. Zu erfragen in der Verwaltung des Blattes oder: Arab, Str. Doamna Balassa 213-215.

Deutsche Erzieherin wird in Arab sofort gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

20 PS Benzol-Petroleummotor, Mahfahrt Schrotwalze, 20 Meter langes Eisengitter, zu verkaufen. Jakob Lenard, Merisora-Merchdorf (Jud. Timis-Lorontal).

Es sind zu verkaufen: 45 Joch Adlerfeld neben der Landstraße bei Arab. Näheres in der Fratik Burza-Eisenhandlung, Arab.

Schwarzes Pianino, gebraucht, zu laufen gesucht. Arab, Str. Consistorului 44.

Eine Glasuhr, zweiflügelig, und eine Volkuhr zu verkaufen bei Zeich, Arab, Str. Ciocartel No. 8.

Ein deutscher Lehrling wird aufgenommen bei Heinrich Ringesch, Hutmacher, Arab, Str. Eminescu 2.

Selbständiger Wasserleitungsmonteur für Blei und Eisen wird sofort aufgenommen. Offerte an Ray & Ricos, Cernauti, Boerje.

Reizschwache Bernhardtiner-Hunde, 3 Monate alt, mit Bedigret, zu verkaufen bei Olga Kajna, Brasov, Str. Abd Andrei 10.

Witwe, 39 Jahre alt, sucht die chrdrare Bekanntschaft eines Herrn bis zu 45 Jahren, mit fester Existenz. Briefe unter „Suche das Glück“ an die Verwaltung des Blattes erdosen.

FAHRRÄDER
Opel, H. S. U., Steyr, Göhrde. Billige Preise, angemessene Reparaturen. Fotoapparate und Zubehör, Agfa, Zeiss und Holgerländer auch auf Ratengahlung.
Kupferteile aller Art nur bei
J. Barbier, Jimbolia (Hatzfeld)

Wollen Sie Bescheid wissen
Über wichtige neue Bücher und die wertvollsten Werke der Weltliteratur - Die Weltstimmen
geben Ihnen einen Überblick über das geistige Leben, wie es sich in den verschiedenen Ländern zeigt. Sie werden wichtige Bücher kennenlernen, die Sie nicht ohne weiteres entdecken könnten. Sie werden erfahren, was die Weltliteratur zu diesem Zeitpunkt bedeutet.
Jedes Monat ein Buch.
Bestellung bei:
Verlag v. d. Buchhandlung!

Der Zigeunerkönig Janusch Kwiek will in Abessinien ein Zigeunerreich gründen

Warschau. Wie bekannt, wurde vor kurzem Janusch Kwiek zum neuen Zigeunerkönig gewählt. König Janusch befaßt sich nun mit einem großen Plane: er will, wie einst Moses die Juden aus Ägypten nach Palästina, nun die in der Welt verstreuten Zigeuner in ihre Urheimat, nach Abessinien zurückführen. Wie verlautet, hat der Zigeunerkönig

im Wege des Warschauer italienischen Gesandten bei Mussolini bereits anfragen lassen, ob er diesem Plane beistimmt.
König Janusch möchte, daß Italien einen Teil Abessiniens den Zigeunern überlasse, damit dort unter italienischer Oberhoheit ein neuer, moderner Zigeunerstaat gegründet werde.

Einschränkung des Belustigungsverbotes vor romanischen Feiertagen

Timisoara. Wie bekannt, sind vor den großen romanischen Feiertagen und in der Charwoche allerlei Belustigungen verboten. Nun wurde dieses Verbot dahin abgeändert, daß es nur für Städte und Gemeinden mit

romanischer Mehrheit gültig ist. Wo aber die Romänen in Minderheit leben, dürfen nur solche Belustigungen stattfinden, die das religiöse Gefühl ihrer romanischen Mitbürger verletzen könnten.

Die Handelskammern gegen das Hartgeld

weil man die echten Münzen von den falschen nicht unterscheiden kann.

Bucuresti. Der Verband der Handelskammern stellt in einer Denkschrift an das Finanzministerium das Ansuchen, die 250- und 100-Lei-Münzen je eher einzuziehen, um der Unsicherheit ein Ende zu machen.

Heute ist jede Münze verdächtig. Man weiß nicht recht, welche Münze eigentlich als echt gelten kann.
Das Finanzministerium hat die Denkschrift der Handelskammern noch nicht beantwortet.

Kann ein Pensionist zwei Pensionen beziehen?

Prinzipielle Entscheidung des Appellationsrates.

Cernauti. Der hiesige Appellationsrat fällte eine sehr interessante Entscheidung in einer schwierigen Pensionstrage.

Der Pensionist wandte sich hierauf an den Verwaltungsgerichtshof und verlangte, daß die Pensionskasse ihm die zu Unrecht eingestellte Pension wieder auszahle.

Ein gewesener Staatsbeamter, Ioan N., wurde im Jahre 1891 mit einer Pension von 1000 Lei monatlich in den Ruhestand versetzt. Da er von dieser kleinen Pension nicht leben konnte, trat er im Jahre 1896 in den Dienst der Stadt, wo er bis zum Jahre 1922 als Beamter verblieb und daraufhin wegen Erreichung der Altersgrenze mit einer monatlichen Pension von 2400 Lei pensioniert wurde.

Bei der Verhandlung gab der Gerichtshof der Klage vollenhaltigen Raum, indem die Pensionskasse verpflichtet wurde, dem Pensionisten auch weiterhin beide Pensionen zu bezahlen.

Dieser Pensionist erhielt regelmäßig bis zum Jahre 1935 beide Pensionen, zusammen in der Summe von 3400 Lei auszubehalten, in welchem Jahre die Pensionskasse ihm eine Pension in der Höhe von 1000 Lei monatlich einstellte, mit der Begründung, daß nur Invalide zwei Pensionen erhalten können.

Die Entscheidung kommt prinzipielle Bedeutung zu, da es sehr selten geschieht, daß ein pensionierter Staatsbeamter zwei Pensionen bezieht. Die königliche Tafel steht auf dem Standpunkte, daß, wie ein Beamter außer der Pension noch ein Gehalt beziehen darf, wenn er vor Erbringung des Gesetzes gegen die Stellenhäufung im Jahre 1934 pensioniert worden ist, durch Analogie auch ein Pensionist unter den gleichen Bedingungen zwei Pensionen erhalten kann.

Die Launen des Zufalls

*) Sind ebenso sonderbar, wie die Launen des Glücks, was Erlebnisse berühmter und abenteuerlustiger Zeitgenossen immer beweisen. Freunde padender Erzählungen sind abwechslungsreiche Aufsätze in der Volks-Woche, der Wochenausgabe der Wiener Volks-Zeitung. Ihre lehrreichen und unterhaltenden Aufsätze bereiten dem Leser vergnügliche Stunden und willkommenen Kurzweil. Eine Filmschau bespricht sachlich Neues und Altes der Filmwelt; was die Weltberühmtheit am meisten beschäftigt, wird von kundiger Seite in der Rubrik „Die Dame“ behandelt. „Mein Fahrrad“ heißt die ständige Aufsatzreihe, die den Liebhabern des Stahlrosses mannigfache praktische Anregungen bietet. Die Kablofen-

dungen werden übersichtlich aufgezählt, und es gibt auch Preisrätsel, die Geld einbringen können. Diese reichhaltige Wochenchrift kostet nur 7 Lei, monatlich 28 Lei. Im Verlage der Volks-Zeitung, Wien, 1. Bezirk, Schulstr. 16, erscheinen noch: die tägliche große Ausgabe mit vielartigem Inhalt, und ausführlichen Nachrichten aus aller Welt; die Volks-Zeitung-Wochenchau, die jeden Freitag eine Uebersicht über die wichtigsten Ereignisse der Woche vermittelt; die zweimal wöchentliche Ausgabe, die zur Wochenchau (Freitag) auch die Mittwochsummer bringt. In der billigen Kleinen Volks-Zeitung werden täglich alle wichtigen Fragen übersichtlich behandelt. Probenummer aller Ausgaben überallhin kostenlos.

Eberhardt-Pflüge
Die führende Weltmarke!
Weiß & Götter
Maschinenniederlage
Timisoara IV., Str. Bratlanu (Herengasse) No. 30, Telefon: 21-82.




Briefkasten
Fr. C., Balowa. Vater Noah wird im Alten Testament als der erste, sozusagen amtlich beglaubigte Weinrenter erwähnt. Im alten Babylon, tausende Jahre v. Chr. konnte man den Wein. Schönmans mußte es lustig zugegangen sein, denn eine aus dem Jahre 2500 vor Chr. Geburt stammende Verordnung des Königs Hammurabi verbietet den Gastwirten die Todesstrafe, lärmende Becher bei sich zu dulden. Im alten Rom war der Weinrenten den Männern erst vom 35. Lebensjahr an erlaubt, während er Frauen überhaupt verboten war, was sich allerdings zur Kaiserzeit gründlich änderte. Im Mittelalter half die Kirche für Gewohnheitsrenter den Bannfluch bereiten. Frauen, die unmäßig tranken, mußten noch zu Beginn der Neuzeit recht demütigend Ehrenstrafen gewärtig sein. So heißt es in einem Heilbronn-Ratsdekret, daß solchen Frauen vom Stadtschnecht ein Zettel mit der wenig schmeichelhaften Bezeichnung „Versoffene Krugbescher“ auf den Kopf zu heften sei, mit dem sie sich dann etliche Stunden auf dem Praeger zeigen mußten. Und wer zu jener Zeit dabei ertappt wurde, daß er einem andern zutrank und ihn so zum Alkoholgegnen leitete, mußte dieses Vergehen mit einer nur geringen Geldstrafe oder drei Tagen Arrest büßen.

„Unverständlich“, Ketsch. In Ihrer Frage ist unleserlich, ob Sie gegen Wachstum oder Brauwuchs ein Mittel suchen. Wir bitten Sie, Ihre Frage zu präzisieren.

Adam J-n, Matfca. Des jungen Knacks Lätigkeit während seiner ersten Lebensstage ist, sich sein Lebensraum im Nest der Vögel zu weiden. Ob die Vögel auf die Nackenmuskeln geladen und teilweise aus dem Nest geworfen. Dies bringt der noch blinde Jungvogel zu mächtig dann, wegen seiner Gefäßigkeit rasch, so daß seine oftmals viel kleineren Ziehltern die größte Mühe haben, diese Frechwast zu füttern. Mitunter ist der Jungvogel schon zehn bis zwölf Tage außerhalb des Nestes und läßt sich nicht füttern. Dann aber ist er plötzlich verschwunden. — Diese Jungvögel sind es zumeist, die im Spätsommer und Frühherbst, bei Invasionen forstschädlicher Insekten durch deren Vertilgen dem Menschen ungewöhnlich Nutzen stiften und deshalb geschont werden müssen.



Lustige Coko
Ein netter Mieter.
„Ich lasse Sie nicht aus dem Haus, Sie nicht die Miete bezahlt haben.“
„Gott sei Dank, da werde ich eine besänftigende Wohnung haben.“
Gute Antwort.
Der berühmte Opernsänger Leo wurde einmal vom Wiener Arztbesuch, dessen Mitglieder nur Ärzte sind, eingeladen, in einem Konzert zwei Lieder zu singen. Elezart antwortete auf diese Einladung mit folgendem Brief:
„Guer Wohlgeboren! Herzlichen Dank für Ihre schmeichelhafte Einladung, bevor ich mich vom Orchester dirigieren lasse, lasse ich mir lieber von den Musikmonitoren den Blinddarm herausoperieren. In vorzüglicher Hochachtung: Ihr Genosse Leo Elezart.“
Trost.
„Aber, Leon, weißt du denn nicht, daß der Zimter nur halb so lang lebt?“
„Schon möglich. Dafür sehe ich aber doppelt.“